

**Altstadtführung vom 20. April 2016
bei schönstem Frühlingswetter.**

Angemeldet haben sich 34 Personen
24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Felben
10 Personen aus Hüttlingen.



Treffpunkt war vor dem Schloss Frauenfeld. Die Stadtführerinnen Frau Margrit Früh und ihre Kollegin Bettina begrüßten uns. Die erste Gruppe begab sich auf den Schlossturm. Die zweite Gruppe in die Altstadt.

Bettina erzählte uns von zwei Grossbränden. Der erste Brand im Jahr 1771 brach auf dem Dachboden der Bäckerei Truninger aus. Der damalige Bäcker habe einen Eimer Asche auf dem Dachboden deponiert, der zu einem Dachstockbrand führte und sich in der Zürcherstrasse ausbreitete. 66 Leute wurden obdachlos.

Der zweite Brand 1788 wütete an der Freiestrasse. Der Grund war ein Kaminbrand.





Weiter ging es zur kath. Stadtkirche St. Nikolaus, dessen Statue sich links vom Hauptportal befindet. Im Mittelalter wurde die Kirche von beiden Konfessionen genutzt, denn erst im Jahre 1645 wurde die evangelische Kirche gebaut. Viele Jahre später wurde dort im Chorraum ein farbiges Glasfenster angebracht. Ein Werk von Augusto Giacometti.

Das Siechhaus befand sich im Mittelalter im heutigen reformierten Kirchgemeindehaus. Alle Leute die eine ansteckende Krankheit hatten, wurden dort untergebracht. Von 1742 – 1797 fanden im Spiegelhof regelmässig Tagsatzungen statt. Die Delegationen liessen stattliche Häuser bauen. Heute noch erhalten sind das Bernerhaus und das Luzernerhaus.



Unsere letzte Station war der Schlossturm. Auf steilen, schmalen Holztreppen ging es auf den Schlossturm. Wir schauten von oben auf die Altstadt im Osten.

Im Westen auf die Murg. Früher waren dort kleine Handwerksbetriebe angesiedelt. Im Norden der 1855 erbaute Bahnhof.



Zur Zeit war gerade eine interessante Ausstellung im Schloss

Wir beendeten die interessante Stadtführung um 16.45 Uhr.

Später trafen wir uns alle im Rest. Terrasse. Wir genossen Kaffee und Süssigkeiten. Es wurde geredet und gelacht. Am frühen Abend fuhren wir zurück nach Felben und nach Hüttlingen.

Eine ganz kurze Geschichte von Francesco und Benito:

Im Jahr 1903 flüchteten diese beiden jungen Männer (Militärdienstverweigerer) in die Schweiz. Als Fremdarbeiter kamen sie nach Frauenfeld. Zu dieser Zeit wurde die St.Nikolauskirche renoviert, dort konnten sie als Handlanger arbeiten. Francesco blieb im Kanton Thurgau, absolvierte eine Lehre als Maurer und gründete später die Strassenbaufirma Franz Vago in Müllheim – Wigoltingen.

Benito reiste ein Jahr später zurück nach Italien. Im 2. Weltkrieg wurde er weltbekannt. Sein Name war Benito Mussolini.

Marianne Krattiger